

Das wirtschaftliche Hilfsamt.

Das wirtschaftliche Hilfsamt der Gemeinde Wien für Privatangelegenheiten der Einberufenen (Beregringasse 2) hat nach Jahres-schluß an Hgm. Dr. Weiskirchner den Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit seit seiner Konstituierung am 28. August 1914 erstattet. Die Geschäfte des Amtes werden unter der Leitung des Präsidiums durch die vom Bürgermeister ernannten 16 Mitglieder und die in aufopfernder Weise freiwillig beigetretenen 38 Mitarbeiter besorgt. Der Kreis der rechtskundigen Bericht-erstatte umfaßt 5 Universitätsprofessoren, 7 Richter, 23 Advokaten und 4 Verwaltungsbeamte. Die ökonomische Gebarung besorgt die Kaiser-Franz-Josef-Stiftung für Wohl-fahrtseinrichtungen. Das Kanzleipersonal besteht aus einem Kanzlisten, 2 Kanzlistinnen und 9 Stenographinnen, zugleich Maschinschreiberinnen. Der im September 1914 eingesehete besondere Unterausschuß für Wohnungs-fürsorge behandelt die einschlägigen grundsätzlichen und einzelnen Fragen. Ihm gehören auch Vertreter des Zentral-verbandes der Wiener Hausbesitzervereine an. Die Zahl der Parteien, welche das Bureau bis zum Jahres-schluß persönlich in Anspruch nehmen, betrug 14.374. Das Bureau hatte in dieser Zeit an 4000 briefliche Einläufe und wurde in stetig zunehmendem Umfange von den in hiesigen Spitälern liegenden Verwundeten in Anspruch ge-nommen. In 35 Spitälern ergaben sich 781 Fälle von Besuchen der Büttler durch Referenten des Amtes. Die stets mit größter Beschleunigung durchgeführten Erledigungen aller dieser Fälle bedingten mindestens die dreifache Anzahl von schriftlichen Ausfertigungen und ungezählte Interventionen bei den Gerichten, Zivil- und Militärbehörden. Da es sich in fast allen Fällen um Familien handelt, umfaßt der Tätigkeitsbereich des Bureau's eine Gesamtzahl von 50.000 Personen, in deren wirtschaftliche, Rechts- und Familienverhältnisse hilfsreich eingegriffen wurde. Von den zur Behandlung ge-langten Angelegenheiten der Einberufenen und durch den Krieg

in Not Geratenen entfällt ein Teil auch auf das flache Land von Niederösterreich. 7826 Fälle (53% aller Angelegenheiten) betrafen Mietzinsangelegenheiten und ihre Zahl ist zu den Zinsrisiken im Stetigen begriffen. Die Tätigkeit des Bureau's als Vermittlungs- und Einigungsstelle zwischen Mietern und Hauseigentümern hat sich besonders bewährt. Es ist gelungen, die die öffentliche Ordnung gefährdenden Delogierungen auf eine verschwindend kleine Zahl herabzumindern (die Zahl der Delogierungen vom 31. Dezember 1914 bis zum 3. Jänner 1915, also zum kritischen Zeitpunkt, betrug in Ottakring nur 4, Hiebing 2, Favoriten 0, Leopoldstadt 1) und überdies eine Stabilisierung der Wohnungsverhältnisse sowie das wirtschaftliche Gleichgewicht in den Mietzinsangelegenheiten der vom Kriegsnotstand Betroffenen herbeizuführen. Dabei hat das Bureau fast durchwegs ein verständnisvolles Entgegenkommen der Hausbesitzerschaft gefunden. Die zweite Hauptgruppe der im Bureau behandelten Fälle (3174 = 22%) betrifft Unterhaltungsangelegenheiten aller Art, wobei es fast ausnahmslos gelang, eine Revision der Entscheidungen der Unterhaltskommissionen im günstigen Sinne durchzusetzen. Der Rest der Fälle erstreckte sich auf Privatangelegenheiten aller Art, darunter in 59 Fällen Schadenersatzansprüche der aus Frankreich und England vertriebenen Repatriierten und 614 Unterstützungsangelegenheiten, die nicht an die Fürsorgestelle im Rathaus verwiesen werden konnten, mit einem Aufwande von 2827 Kronen, der aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder und Mitarbeiter des Hilfsbureau's sowie aus Zuwendungen der Kommission für soziale Fürsorge gedeckt wurde. Hierzu kamen Vertragsabschlüsse und Vertragsauflösungen, Abwicklung eingegangener Rechtsgeschäfte, Einforderung von Außenständen, Familienangelegenheiten (Vormundschafts-, Kuratel-, Schul- und Ehefachen, Erbschaftsfragen usw.) endlich auch die Erforschung der Vermißten.

Pensionierungen. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des W. Hoff den Ansuchen des Kanzlei-Direktions-abjunkten August Kamp, des Hauptkassenkontrollors Ludwig Breuer, des Platzdieners Karl Egger und des Maschinisten der städtischen Gaswerke Anton Nuzicka sowie nach einem Berichte des StM. Dr. Paas dem Ansuchen des städtischen Oberarztes Dr. Ignaz Bauer um Versezung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.